

Eigenthum:
 Für Einheimische die Bettzeile ober dem
 Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
 Bekkamen kosten pro Bettzeile 50 Pf. Bei
 Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
 Bei Frage-Erhebung, Konturen und
 wird der bewilligte Rabatt einseitig.
 Einnahmeschluss von Vordien eilt nach

Nr. 294

Samstag, 18. November 1911.

40. Jahrgang

Einst Glückwerk — jetzt soziale Errungenschaft.

Von allen Maßnahmen unserer sozialen Gesetzgebung wird wohl keine von den Sozialdemokraten mehr missgunnt, als die Gewerbegerichte. Nicht bloß, daß sie als Rechtsprechungsinstitute von den sozialdemokratischen Arbeitern stark in Anspruch genommen werden! Mit einem wahren Feuerzifer pflegen sich die Genossen an den Wahlen zum Gewerbegericht zu beteiligen, um Leute ihres Vertrauens in die Beisitzerstellen hineinzuwickeln und überhaupt auf die Gewerbegerichte einen möglichst großen Einfluß zu gewinnen. So legen Sie den Gewerbegerichten einen hohen Wert bei, dieselben „Genossen“, deren Faktion die bei der Schaffung dieser Gerichte gegen die diesbezügliche Vorlage stimmte, die damals eben in den Reichstag gewählt wurde. Mag Schippel glauben mit den Worten verpöten zu dürfen, die Gewerbegerichte seien „nichts als die endl. Verwirklichung eines alten Lieblingsprojektes aller möglichen bürgerlichen Politik und Freunde homöopathischen Kuren: freimüthiger Gewerkschaftler und sonstiger Harmonie-Humburger sowohl als nationalliberaler Bürgermeister, ultramontaner Sozialpflasterreiter und falsche desozialistischer Weinverwässer und Dünnhierverzapfer.“ (Vergl. „Die deutschen Arbeiter und das Gewerbegerichtsgesetz“. Berlin 1890, Verlag der Berliner Volkstribüne S. 3.)

Existenz und steht. Exist gewissermaßen ein soziales „Glückwerk“, heute eine vielbegehrte Institution. Treffender kann der Widerspruch, den die Sozialdemokratie im Reichstage bei der Beratung sozialpolitischer Maßnahmen an den Tag gelegt, wohl kaum dokumentiert werden. Und wie hat sich dieses „Glückwerk“ erst entwickelt. 1910 gab es im Reiche 916 Gewerbegerichte, darunter 423 Zünfftungsschiedsgerichte und 8 Berggewerbegerichte. Die Zahl der im Jahre 1910 von den Arbeitern erhobenen Klagen betrug im ganzen 106 725. Die meisten Streitigkeiten vor den Gewerbegerichten er-

digten sich durch Vergleich. Zweck derselben ist vor allem, Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnisse möglichst einfach, schnell und billig zu erledigen. So verstrichen bis zum Erlasse des Endurteils weniger als eine Woche in 5792 Fällen; eine Woche bis 2 Wochen in 5282 Fällen. In 4526 Streitfachen dauerte es zwei Wochen bis einen Monat bis zum Erlasse des Urteils; in 1887 Fällen bis zu drei Monaten. Über drei Monate bis zur Urteilsfällung zogen sich nur 224 Streitfälle hinaus.

Die guten Erfahrungen mit den Gewerbe-gerichten führten 14 Jahre später, 1904, zur Errichtung der Kaufmannsgerichte. Die Zahl dieser Gerichte ist von 227 im Jahre 1905 auf 271 im Jahre 1910 gestiegen. Die Zahl der an hängig gewordenen Streitfälle betrug 1910 insgesamt 23877. Auch gegen das Gesetz betr. die Kaufmannsgerichte hat die sozialdemokra-tische Fraktion 1905 gestimmt. Und wäre es damals auf die Sozialdemokraten allein ange-kommen, so wäre das Gesetz überhaupt nicht zustande gekommen. Einigen im praktischen Leben stehenden Parteigenossen ging dieses Gefahren der Reichstagsfraktion allerdings über die Aufschneur und auf dem Parteitage in Bremen sagte es der Berliner Gewerkschafts sekretär Körsten den Parteiführern schlaunweg vor den Kopf, daß sie eine Dummheit begangen hätten. „Wie wären wir dagestanden, wenn das Gesetz gefallen wäre?“

Und haben die Genossen lechzt in Reichstags bei der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung nicht ähnlich töricht gehandelt wie seinerzeit gegenüber den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten. Heute schimpfen sie auch über diese und morgen hält sie dieses Schimpfen nicht ab, die neuen Vorteile der Reichsversicherungsordnung sich möglichst zu eignen zu machen. Sonderbare Gefellen, diese patentierten Arbeitervertreter, die jetzt vor den Wahlen wieder den einzig wahren Jakob markieren. Werden sie aber im künftigen Reichstag, wenn sozialpolitische Maßnahmen zur Beratung kommen, sich nicht wieder in gleicher Weise ablegend verhalten wie bei den (Ge-

werbe- und Kaufmannsgerichten, der Reichsversicherungsordnung? Solch unsicheren Kantonen gibt der denkende Arbeiter am 12. Mai nur den Kaufpaß.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 16. Nov.

Der Reichstag verwandte heute nochmals die ganze Sitzung auf die Generaldebatte zum Schiffsabgabengesetz.

Zwei Lager standen sich gegenüber. In der Minderheit sammelten sich die Sozialdemokraten, die meisten Freisinnigen und Teile aus allen anderen Parteien. Ihre Nebenprophezeien als Folge der Abgabeneinführung sichere Schäden für die gesamte deutsche Volkswirtschaft, während kleinerer Fortschritte im Interesse der Schiffahrt gesichert seien. Zu den grundsätzlichen Gegnern gesellten sich die Vertreter solcher Gegenden, die in dem Bauplan nicht berücksichtigt sind.

Die Beschwörter der Vorlage betonten, daß es eine gerechte Forderung sei, für die Interessen der Arbeiterstrassenregulierung in erster Linie die Interessenten heranzuziehen; die Kosten seien recht erträglich. Daß man in dem Bauplan u. a. die Mosel nicht einbezogen habe beruhe auf wohlverwogenen Gründen; man müsse verbinden, daß die drohende Konkurrenzunfähigkeit der Ruhrindustrie gegenüber der südwestdeutschen Industrie, die in absehbarer Zeit erfolgen werde, durch die Mosellanalysierung beseitigt werde. Diese Haltung nehme man weniger der Industrie wegen ein, die ihren Sitz nicht allschwer verlegen könne als wegen der Arbeiter, des Mittelstandes und der Gemeinden in den betroffenen Gegenden.

Die auch von der Linken aufgestellte Behauptung, daß landwirthschaftliche Gründe die Freunde der Vorlage beeinflussen, wurde von dieser Seite, so vom Abg. Graf Trautson (3.) und Dr. Sahn (f.) nochmals widerlegt.

* * *

Dau Nlychit3nlyau h33 Naidh3tgg33

ist vom Seniorenkonvent nochmals geändert worden. Man wird das Schiffsahrtsabgabengesetz und das Hausarbeitsgesetz in dieser Woche durchzubekommen suchen und die nächste Woche dann fiktionsfrei lassen. Zu der letzteren Vorberathung sollen eventuell die oben ge-

nannten Gesetze zu Ende beraten werden und dann die 2. Lesung der Privatangestelltenversicherung beginnen. Daran schließt sich die 3. Lesung der genannten Gesetze. Außerdem soll die Strafgesetznovelle in dritter Lesung erledigt werden. Der Schluß der Session ist nicht vor Ablauf der ersten Dezemberwoche zu erwarten.

Deutschland.

Die endgültigen Ergebnisse der letzten Volkszählung im Deutschen Reich.

Nachdem bereits im Februar d. J. die vorläufigen Ergebnisse der letzten Volkszählung mitgeteilt worden waren, werden jetzt vom kaiserlichen Statistischen Amt die endgültigen Zahlen veröffentlicht. Danach waren am 1. Dezember 1910 insgesamt 64 925 993 Personen in Deutschland ortsanwesend gegen 60 641 489 am 1. Dezember 1905. Die vorläufige Zahl betrug 64 903 423, lag also um über 22 000 unter der endgültigen. Die Zunahme im Zeitraum 1905 bis 1910 erreicht also eine Höhe von 4 284 504 Personen, oder 7,06 v. H.

Während sich in den meisten kleinen Staaten gegen die vorläufigen Ergebnisse wenig geändert hat, ist in den größeren manche erhebliche Veränderung eingetreten. Verhältnismäßig am besten haben in dieser Beziehung Preußen und Hessen abgeschnitten, in denen die alten Zahlen nur wenig anders gemordern sind. Preußen hat nach der vorläufig. Feststellung 40 165 219 (40 163 393 nach der vorläufigen), und Hessen 1 282 051 (1 282 219) Einwohner. Nicht bedeutend größer ist dagegen die Einwohnerzahl Bayerns mit 6 887 291 gegen 6 876 697 und auch Sachsens mit 4 806 661 gegen 4 802 485. Württemberg hat nach dem jetzt. Ergebnis 2 437 574 gegen 2 435 611 Einwohner nach dem vorläufigen. Söher als ursprünglich angegeben ist auch die Einwohnerzahl Elsaß-Lothringens mit 1 874 014 gegen 1 871 702, niedriger dagegen die in Hamburg mit 1 014 664 gegen 1 015 707. Das Verhältniß der männlichen zu der weiblichen Bevölkerung

Photograph: Atelier Elsnier

Bocholt, Ecke Südwall, Borken.

Lieferung nur sauberster Erzeugnisse.

Aufnahme bei jedem Wetter, in und ausser dem Hause

Ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Auch Sonn- und Feiertags bis zum Abend geöffnet.
Spezialität: Photographien als Kunstblätter.

Ein Taler.

Kriminal-Roman von Adolph Streckfuß.
(Nachdruck verboten.)

Und Wildmichel erzählte:

Mit den drei Talern, die er auf dem Schießstand verdient hatte, in der Tasche, war er von Nordenheim nach Klafelwitz zurückgewandert, aber immer und immer wieder hatte er an die geladegüllte Börse des Barons und an die Brieftasche mit den vielen Geldscheinen gedacht. Deshalb besaß er nicht diesen Reichtum? Er hätte dann nicht nötig gehabt, stets die Wächter des Gehezes zu fürchten, seine Frau und seine Kinder wären jeder Not überhoben gewesen, während der ausweichende Baron nur in kippigem Wohlleben das schöne Geld verpraschte. Die Erinnerung an seinen alten Zuchtbauskameraden, den Mörders, stieg wieder in ihm auf. Der lebte nicht unglücklicher als irgend ein anderer der Gefangenen, das Gewissen quälte ihn nicht, — er war erst sogar recht lustig. Wäre seine That nicht entdeckt worden, hätte er nicht gestanden, dann würde er mit dem Raube ganz glücklich gelebt haben. — War es denn etwas so Grobes und Schweres, einen Menschen zu töten? — Wenn der Baron, wie er ja täglich tat, einsam durch den Wald ging — dann bedurfte es ja nur eines Fingrdruckes und die tödliche Kugel saß ihm im Herzen. Ein Mensch oder ein Rehbock, die Kugel tödtet beide.

Und dann? — Der Baron trug stets ein Vermögen bei sich. Die Geldbörse und die Brieftasche, — es war so leicht, sie zu nehmen und im Walde zu verstecken, bis die Tat vergessen sein würde. — Wer konnte wissen, aus welchem Rohr die Büchsenkugel gekom-

men war? — Eine Entdeckung war nicht möglich. — Und was lag an dem Leben dieses Menschen? Ihn zu töten, war kein Verbrechen, ihn, den hochmüthigen, tyrannischen Gutsbesizer, der seinen Reichtum nur brauchte, um ihn schmähdlich zu verpfeifen!

Mit solchen Gedanken trug sich Michel auf dem Heimwege nach seiner Hütte und, ihnen folgend, nahm er die Büsche und eilte, ohne auf Gretens Bitten zu hören, wieder in den Wald; auf einem weiten Umwege näherte er sich dem Schloß Nordenheim; in einem Gebüsch von welchem aus er das Schloßthor überblicken konnte, legte er sich auf die Lauer, um abzuwarten, bis der Baron den Abendspaziergängen er täglich zu machen pflegte, antreten würde. Er wartete lange vergeblich, — endlich aber erblickte er den Baron, der aus dem Schloß trat, aber eine andere Richtung, als die, welche er gewöhnlich bei seinen Abendspaziergängen einzuschlagen pflegte, nahm. Er ging langsam durch den Garten nach dem Menschenfeind.

Von seinem auf einem Hügel gelegenen
Bettstedt aus konnte Michel den ganzen Garten
überblicken, er sah, daß der Baron an dem
Schießstand vorüberging und den Waldweg
nach Rabelwitz einschlug.

Michael folgte ihm, aber er mußte einen weiten Umweg machen u. schnell gehen, wenn er den Baron noch im Walde erreichen wollte. — Anfangs eilte er mit großen Schritten durch die Heide nach der ihm bekannten, etwa in der Mitte des Weges zwischen Nordenheim und Stadelwitz gelegenen Waldlichtung, hier wollte er sein Opfer erwarten; aber immer langsamer wurden seine Schritte, je näher er der Ausführung eines verbrecherischen Vor-
10

bens kam. Das Herz schlug ihm so heftig, er konnte nicht weiter, einen Augenblick mußte er stehen bleiben, um Luft zu schöpfen. — Er konnte nicht weiter! — Es war doch nicht so leicht, einen Menschen zu töten! — Er sah den blutenden Leichnam zu seinen Füßen und ihn schauerte. Er dachte an seine Grette, an seine Kinder. — Wenn Grette jemals erfahre, ja, wenn sie jemals nur ahnte, daß Blut seine Hände bespült habe, dann — — Er fühlte, daß seine Hand zitterte, seine Glieder ihm den Dienst verweigten. Er konnte nicht weiter, für heut mußte er sein Vorhaben aufgeben, er wäre nicht im Stande gewesen, einen sicheren Schuß zu thun. — Er warf die Mäpfe über den Rücken, und langsam schlenderte er durch den Wald, dem Dorfe Kadelwitz zu. Erst einige Schritte hatte er gemacht, da hörte er in nicht weiter Ferne einen Schuß. — Wer konnte da geschossen haben zu dieser Tageszeit? — Der Jäger Franz war im Schloß Kadelwitz beschäftigt, der Förster von Nordenheim war verreist, beide konnten es nicht gewesen sein. Vielleicht ein Wildbuck? — Seine Neugierde war erregt, er mußte wissen, wer außer ihm hier den Forstgesetzen Troh bot. Vorsichtig um sein Versteck zu machen, schlich er durch das Buschwerk, fortwährend mit forschendem Auge umherblickend.

Er hatte die Waldlichtung erreicht, sein erster Blick fiel auf die Leiche des Barons von Nordenheim, die in ihrem Blute auf dem Rasen ganz nahe dem nach Sabelwitz führenden Fußwege lag. — Entsetzt blieb er stehen, da aber vernahm sein feines Ohr in ziemlicher Ferne ein leises Geräusch; er blüete nach der Richtung und er sah abseits vom Wege einen hochgewachsenen Mann durch das Gabelgebüsch schleichen und dann im Walde verschwinden.

der Mann war zu weit entfernt, als daß er ihn mit Sicherheit hätte erkennen können, seine Gestalt aber hatte große Ähnlichkeit mit der des vornehmen Herrn, der ein so häufiger Gast auf Schloß Kadelwitz war, und der mit dem Baron auf dem Schießstand einen Streik gehabt hatte.

Rande stand Michel ohne ein Glied zu rühren, starb die Leiche des Ermordeten anschauend, — da plötzlich gedachte er der Börse und der Brieftasche. Was nutzen sie dem Toten? Er konnte den Schatz sich aneignen, ohne seine Gewissen mit einem Morde zu beschleiden. — Er eilte zu der Leiche, er kniete neben derselben nieder; aber vergeblich durchsuchte er die Taschen, Börse und Brieftasche waren fort; — da fiel sein Blick auf die kostbare, goldene Kette der Uhr. Er erinnerte sich, in dem Zuschauhaufe gehört zu haben, daß in P. ein Goldarbeiter Goldsachen kaufe, ohne je zu fragen, woher sie stammten. Uhr und Kette hatten einen hohen Wert, auch die Ringe und die Fingerringel. Aus ihrem Erbs konnte er mit Weib und Kindern lange leben. Als er die Fingerringel sah, sah er die seidene Schürze, an welcher der Ermordete den Schlüssel zu dem eisernen Geldschrank um den Hals trug, er mußte, daß der Schrank Schätze enthalte. — Leicht mußte es sein, in der Nacht durch das Fenster zu steigen, den Geldschrank zu öffnen und sich das viele, viele Geld aneignen, lag doch der, in dessen Schlafzammer der Schrank stand und der durch das Öffnen erweckt worden wäre, tot hier auf dem Rasen.

Dem Gedanken folgte die That. Wildsmithel durchschnitt mit seinem Messer die Schnur, er eignete sich den Schlüssel an; — dann aber stoh er eiligst in den Wald.

Fortsetzung folgt.

Fortsetzung folgt.

nde Befestigungsbahn für
Herrsche voll-
ch, daß die leg-
mehr verlustreich
ung von Natu-
worden. Gegen
im Besitze von
nge Maßregeln
allen.
Berichten schwe-
offenbart sich
zu erschreckende
Häuser bezah-
früheren Weg-
ihre Betriebe
s wichtigste Mo-
verlag, sona-
größenteils che-
jährlich für 50
frei zu liefern
n Dardanellen?
ommandant der
Karaburum vor
ministerium von
allienischen Lot-
anellen verstan-
auch in Kara-
um Angriff zu
eldet, in den se-
feindlichen Schif-
es klar zum Ge-
cia Stefani er-
a aus Philippo-
in den Darda-
chtig.
fische Geschäfts-
„Mir ist nichts
hen Friedes be-
Waffen und die
ollis sich zeigen,
lick, vom Frie-
italien den Krieg
ollte, wird uns
e uns gleichgült,
Fusel belegen
cht darüber be-
i und Griechen-
reta geschossen

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 18. November.

(1) Turnverein Bocholt e. V. Am morgigen Sonntag bezieht der Turnverein Bocholt in seinem Vereinslokale bei Gebbing in einer größeren Veranstaltung sein Stiftungsfest. Wie üblich besteht die Festesfeier in einem großen Schauturnen am Nachmittag und einem Ball am Abend. Die nachmittägige Veranstaltung wird die einzelnen Abteilungen des Vereins, die Männer-, Frauen- und Mädchenabteilung, in verschiedenen turnerischen Produktionen in Freitübungen, Kunstfreitübungen, und Geräteübungen sehen. Das Fest wird intern gefeiert; indessen können auch Fremde gegen Entree durch Mitglieder eingeführt werden.

(2) Der St. Georgius-Schützenverein bietet morgen, Sonntag, seinen Mitgliedern wieder eine Festlichkeit — ein Münchener Bierfest. Das Vergnügungskomitee hat besondere Überassungen und wie es in der Anzeige heißt — sensationelle Veranstaltungen aus dem Bocholter Stadtleben — in Bereitschaft. Bewährte Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt; man darf daher zweifellos recht vergnügliche Stunden erleben.

Bocholter Krügerverein. Die für kommenden Sonntag in Aussicht genommene landwirtschaftliche Zusammenkunft findet nicht statt, da der Gebbingische Saal an diesem Tage zu einer anderen Festlichkeit vergeben ist. Die Veranstaltung ist auf einen späteren, noch zu bestimmenden Termin verschoben.

(3) Schützengelbund. In der richtigen Erkenntnis, daß ein Verein nur dann blühen und gedeihen kann, wenn ihm der nötige Nachwuchs zur Verfügung steht und ihm stets neue Mitglieder zugeführt werden, auf daß junges Blut und junges Leben in den Verein kommt, hat auch das Kreuzbündnis stets dafür Sorge getragen, die Jugend sich zu sichern. Zu diesem Zweck ist im Anschluß an das Kreuzbündnis der Schützengelbund gegründet worden. Infolge des Wechsels im Präses ist in letzter Zeit der Schützengelbund etwas zurückgetreten; doch jetzt tritt er wieder vor und am

kommenden Montag soll eine größere Festlichkeit, verbunden mit Theater und Vortrag wieder Propaganda für seine Ideen machen. Es gilt, den jungen, unverbundenen Kindern den hohen Wert der Abstinenzbewegung ins Herz zu legen und sie zu aufrechten willensstarken Gliedern der Menschheit heranzubilden, damit sie, wenn das Lebens Schicksal einmalt an sie herantritt, Kraft und Energie und auch Kenntnis besitzen, den drohenden Gefahren mutig und siegreich entgegenzugehen und sie nicht dem Alkoholende in die Arme fallen zum Schaden für sich, ihre Familie und das ganze Gemeinwesen.

(4) Vereintheater. Die Theaterabteilung des evangelischen Arbeitervereins wird morgen Sonntag abends 8 Uhr in der Kronenburg eine größere Theateraufführung veranstalten, die auch Nichtmitgliedern des Vereins zugänglich ist. Es wird zur Aufführung kommen: „Die Heimkehr“, Trauerspiel von Ernst Houswald und „Das war ich“, Lustspiel von Johann Müll. Es sind umfassende Vorbereitungen getroffen, daß etwas ganz vorzügliches zu Stande kommt. Die Preise der Plätze bewegen sich zwischen 80—40 Pf. im Vorverkauf und 1.40 bis 50 Pf. an der Kasse.

Besteuerung. Das Hotel zur Post in der Osterstraße ist, wie wir hören, bei der gestrigen Zwangsversteigerung in den Besitz des Herrn Kaufmanns Hermann Pottmeyer übergegangen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der neue Zeppelinkreuzer.

* Köln, 17. Nov. Der Militär-Zeppelin-Kreuzer 3. 9 wird, wie nunmehr bestimmt verlautet, am 26. d. M. in Köln eintreffen, um an den Luftschiffmanövern teilzunehmen.

Zwei Frauen überfahren.

* Frohe (Anhalt), 17. Nov. Als gestern abend die Frau des Bergbaubeamten Unge- wickelt und ihr Dienstmädchen sich von Nach- terkeft auf dem Heimweg befanden, wurden sie von einer Rangierlokomotive überfahren.

Die Frau war sofort tot, das Mädchen erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Das Marokkoabkommen vor dem Reichstag.

* Berlin, 17. Nov. In der Budgetkommission des Reichstags verlas Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter ein Exposé über die An- fänge und die Entwicklung der Marokkoaffäre. Die Darlegungen sind vertraulicher Na- tur. Es soll aber baldigt der Presse ein geeigneter Auszug übermittelt werden. In der Debatte, welche dem Referat des Staats- sekretärs folgt, und die im allgemeinen eben- falls vertraulichen Charakter trägt, meinen die Sozialdemokraten, die deutsche Regierung hätte Frankreich und England gegenüber noch friedliebender sein sollen. Das Zentrum er- klärt sich im allgemeinen mit der Haltung der deutschen Diplomatie einverstanden, bemän- gelt aber mit den Liberalen und Konservativen Rednern besonders, daß die offiziöse Presse ver- sagt habe und das Volk über die tatsächlichen Vorgänge im Unklaren gelassen worden sei. Deshalb habe die Volksvertretung das Recht und die Pflicht gehabt, dem patriotischen Un- mut der deutschen Bevölkerung Ausdruck zu verleihen. Die nächste Sitzung findet am 20. November statt.

Erdbeben.

* Berlin, 17. Nov. Aus ganz Bayern, Württemberg, Tirol, aus Koburg, Meß, Bel- fort und Belancon laufen Meldungen über das gestrige Erdbeben ein. Nirgends wurde jedoch ein größerer Schaden dadurch angerich- tet. In Sigmaringen spürte man in der Nacht gegen 3 Uhr noch einen zweiten schwä- cheren Erdstoß von kurzer Dauer. Dem Stammschloß des Kaisers, der Burg Hohenzollern spielte das Erdbeben übel mit. Die Ver- sorgungskompanie mußte die Kaserne ver- lassen und die Nacht am Exerzierplatz im Freien verbringen. Die Figuren des Schloß- fests wurden schwer beschädigt, die Türme wei- sen große Risse auf.

Aus den vorliegenden Meldungen greifen wir noch folgende heraus:

* Aachen, 17. Nov. Die Erdbebenstation der Technischen Hochschule hat gestern abend

10 1/2 Uhr ein einwirkendes heftiges Erd- beben verzeichnet, dessen Herd vermutlich die Alpen oder Oberitalien waren. Die größte Bodenbewegung in vertikaler und nord-süd- licher Richtung betrug je 1/2 Millimeter, in östwestlicher Richtung 1/4 Millimeter.

* Konstanz, 17. Nov. Infolge des gestri- gen Erdbebens stürzte die 5 Meter hohe Rolof- falltür der Germania, die auf dem Gebäude der Oberpostdirektion stand, auf das Straßen- pflaster und zerbrach in kleine Stücke. Ein Dienstmädchen wurde aus dem ersten Stock herausgeschleudert und erheblich verletzt. In Stillingen fiel ein Teil des Kirchturms auf die Straße.

* Bern, 17. Nov. In der ganzen Schweiz ist das gestrige Erdbeben verspürt worden. Das von zehn Sekunden Dauer war und in der Richtung von Norden nach Süden verlief. In den Theatern in Bern und Zürich brach eine Panik aus. Die Besucher stürzten, indem sie Fensterhebeln einschlugen, auf die Straße. Mehrere Personen wurden ohnmächtig.

Ein Bilderdieb gefaßt.

* München, 17. Nov. (Telegr.) Einer der Diebe, die aus dem Schloße Luitheim bei Schleißheim eine größere Anzahl Bilder ge- stohlen, ist in der Person des früheren Forst- gehülfen Moosrainer verhaftet worden. Er hatte mehrere Bilder in einem nahegelegenen Waldchen versteckt.

Aus dem italienisch-türkischen Krieg.

* Tripolis, 17. Nov. (Telegr.) Ständige Regengüsse haben den Fluß Medmedjemin anschwellen lassen, sodaß er einen großen See bildet. Das Wasser überschwemmte die Schanzgräben, sodaß die Truppen daraus zu- rückgezogen werden mußten. Die Schützen- linie ist jetzt hinter dem Bumelianabrunnen zurückgenommen.

Kanalisation von Mosel und Saar abgelehnt.

* Berlin, 17. Nov. (Telegr.) Der von den Liberalen und den Sozialdemokraten zum § 2 des Schiffahrtsabgabengesetzes gestellte An- trag der Kanalisation von Mosel und Saar wurde in der heutigen Sitzung des Reichstags mit 188 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze mit dem Kreuzstern

achte man darauf, dass die Würze aus Maggi's grosser Originalflasche ge- füllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI Würze feilgehalten werden.



Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, 20. November d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Brenner- besitzer Johann Bernh. Götting in Spork in der Wirtschaft Paus an der Kreuzkapelle folgende Gegen- stände als:

1 Sofa, 10 Wirtschaftsstühle, 40 Rohr- und Binsen- stühle, 20 Gartenstühle, 5 Gartentische, 1 Bett- stelle mit vollständigem Bett, 3 Kochmaschinen, 7 Defen, 3 Hängelampen, 1 Manteltopf, 1 Dezimal- wage mit Gewichten, 1 Tafelwage, 1 Spielapparat, „Polypheon“, 1 Delapparat, 1 Petroleumapparat, 3 Spiegel, 8 Bilder, 4 Gläser Bonbons, 3 Kisten Zigarren, 1 Kiste Kautabak, 1 Partie Kolonial- waren, verschiedene Sorten Liköre, 1 Kiste Pflanzen, Zucker, 1 Faß Del, 1 Faß Ölig, 1 Faß Brauntwein, 1 Faß Risch, 1 Faß Wermut, 70 Paar Holzschuhe, 1 Badtrog, Porzellan, Haus- und Küchengeräte

Öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen. Die Möbel sind gebraucht, aber sehr gut erhalten und können am Verkaufstage besichtigt werden. Posten bis zu 10 Mark sind sofort zu zahlen. Bocholt, den 18. November 1911.

Moritz Hausmann,

Auktionator, Langenbergstr. 14.

Pappeln-Verkauf.

Am Montag, 20. d. M., vormittags 10 Uhr, sollen für die von der Linde an Höflichkeit in Ranten

ca. 18 schöne Pappeln und gegen 11 1/2 Uhr ca. 20 schöne Pappeln in der von W. Klein hitzpaß gepachteten Weide in Unter- lanten meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Dingden. W. Kösters.

Großer Holzverkauf.

Dienstag, 28. November, vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Johann Böning in Werth in der Bauerschaft Aussen und zwar in der Bolands- weide am Later-Bach beim Gute Vosskamp an Ort u. Stelle

14 Parzellen schwere Pappeln und 29 Parzellen teils schwere Eichen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Alois Pottmeyer.

Schützengelbund. (B. a. N.).

Am Montag, 20. d. Mts., nachm. 5 Uhr
Versammlung

im Arbeiterverein St. Paulus.
Es werden alle Kinder unter 14 Jahren, die dem Schützengel- bund beitreten wollen, ersucht, zu erscheinen. Die hochw. Geistlichkeit, die Herren Lehrer und Lehrerinnen werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Theateraufführung Kronenburg.

Sonntag, 19. d. M., abends 8 Uhr

finden in der Kronenburg

Theateraufführungen

von der Theaterabteilung des Evang. Arbeitervereins statt.

I. „Die Heimkehr“

Trauerspiel von Ernst Houwald.

II. „Das war ich“

Lustspiel von Johann Hut.

Preise der Plätze:

Nummerierter Sperrsitz 1.— Mk., im Vorverkauf 80 Pf., I. Platz 75 Pf., „ „ 60 „ II. „ 50 „ „ „ 40 „

Karten im Vorverkauf sind in der Kronenburg und bei den Mitgliedern zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Von 7 bis 8 Uhr: Konzert.

Um zahlreichen Besuch bittet

die Theaterabteilung des ev. Arbeitervereins.

Obst- und Gartenbau-Verein, Rhede.

Am Mittwoch, 22. Nov., (Mariä Dpferung),

vormittags 1/12 Uhr:

Versammlung

im Hotel Cassée.

Besprechung über Beschaffung von Obstbäumen und Beerensträuchern etc.

Diejenigen Mitglieder, welche verhindert sind am Vormittag zu erscheinen, werden gebeten, nachmittags 4 Uhr bestimmt im Hotel Cassée sich einzufinden.

Der Vorstand.

Das ganze Haus



bleibt froh und frisch,

kommt dieser Kaffee

auf den Tisch.

Der Erste in seiner Klasse

Fussballwettspiel

am Sonntag, dem 19. November

auf dem Sportplatz am Gute Essing,

Bocholter Fussballklub 1900 gegen Bocholter Ballspielverein

I. Mannschaft. I. Mannschaft.

Anfang 3 Uhr.

Zutritt 30 Pf. Schüler 20 Pf.

St. Hubertus-Schützen-Verein, Rhede.

Am Mittwoch, 29. November,

abends 8 1/4 Uhr anfangend:

Grosses Militär-Konzert

im Saale des Herrn Rössing.

Ausgeführt von der Kapelle des 57. Inf.-Regts. unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusik- meisters Weyler.

Karten im Vorverkauf für Mitglieder 75 Pf., für Nichtmitglieder 1.— Mk. An der Kasse erhöhte Preise.

Karten sind im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung Blomesath und in der Zigarren- handlung Essing.

Der Vorstand.

Käufer oder Teilhaber

durch mich, da ich lt. notarieller Befundung über 3000 solenne Reflexionen für aller- hies. u. auswärt. Objekte an der Hand habe u. solche durch Infektion in ca. 800 Tages- u. Nachzeitungen immer wieder neu beschaffe. Möchte ich noch weniger Tage erntete. Wer- langen Sie kostenfr. Besuch.

Emil Kommen Nachf.

(Zuh. Conrad Otto)

Adm., Kreuzg. 8. Fernspr. B. 9896. Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Hannover

Strahlende Schönheit blendend weissen, rosigen, Teint, glatte, reine, zarte, gesunde Haut bewirkt Lillienmilchseife „Südster“ anerkannt Parfüm Pr. Stoa 50 Pf. in der St. Georgius- Löwen- und Marien-Apotheke

Zwei 1/2jährige

schwere

Pferde

(Beide Stuten) zu verkaufen. Joseph Götting, Spork, 101-Hofstr. 10.

gung mug aus/c

Sozialdemokratische „Beweisführung“.

In der am 8. November in Bocholt abgehaltenen öffentlichen Versammlung zur Ortskrankenkassenvertreterwahl entstand bekanntlich eine lebhafte Debatte zwischen dem Gewerkschaftssekretär Otto-Bocholt u. dem Redner der Sozialdemokraten, Herrn Pokorny-Düsseldorf. Die „Niederlage“ des letzteren wird durch das nachfolgend veröffentlichte Schreiben des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften für Essen und Umgebung noch vervollständigt. Herr Pokorny behauptete u.a. daß in einer von „Christlichen geleiteten Kasse“ in Essen schwerwiegende Mißstände usw., zu Tage getreten seien. Als Gewerkschaftsführer Otto bestritt, daß im Vorstande der betr. Essener Kasse christliche Arbeiter eine Rolle spielten, führte Herr Pokorny den Essener Volksfreund und die Essener Volkszeitung als Beweis seiner Behauptungen an. Darauf hin wurde von Herrn Otto eine weitergehende Klarstellung des Falles durch die örtliche Presse, nach genügender Information in Essen, der Versammlung in Aussicht gestellt. Was demnach noch von den Ausführungen des Herrn Pokorny zu halten ist, beweist die von Essen aus erfolgte Klarstellung, welche folgendermaßen lautet:

„Wenn der Genosse Pokorny in Bocholt bei Besprechung des hohen Gehaltes und der Gehaltsföderung des Rentanten der Essener Ortskrankenkasse wiederum von einer „Christlichen Kasse“ sprach, so ist derselbe seiner verlogenen Agitationspraxis treu geblieben. Wahr wird die Behauptung selbst dann nicht, wenn Pokorny sie noch hundertmal wiederholt. Die Essener „Arbeiterzeitung“, aus der Pokorny seine Weisheit geschöpft hat, ist wegen derselben Behauptungen wiederholt gestellt worden. „Christliche und Zentrumsbözen“ sollen nach derselben die Kasse beherrschen. Der Essener Volksfreund hat bereits am 22. Mai folgendes festgestellt:

1. Im Vorstand der Essener Ortskrankenkasse sitzt auch nicht ein einziger christlicher Gewerkschaftler.

2. Wohl sitzt seit vielen Jahren ein sozialdemokratisch organisierter Vertreter namens Hund in dem Vorstand, der die Kasse verschiedentlich gegen Angriffe in der Arbeiterzeitung verteidigte, jedoch noch gelegentlich eines Angriffes auf das Gemeinwohl.

3. Mit Ausnahme dieses einen sozialdemokratischen Vorstandsmitgliedes sind die Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder alle unorganisiert. Parteipolitisch verteilen sich dieselben auf die verschiedensten Parteien.

4. Weder von den Arbeitnehmer- noch von den Arbeitgeber-Vorstandsmitgliedern ist auch nur einer bei Wahlen oder sonstwie jemals hervorgetreten, noch hat sich einer derselben je im Sinne der Zentrumsparthei öffentlich betätigt.

5. Der Verwaltungsdirektor Meyer kann auch nicht als Zentrumsmann angesprochen werden.

Im Anschlusse daran wurde das rote Blatt aufgefordert, endlich die Namen der „Christlichen und Zentrumsbözen“ zu nennen, worauf dasselbe aber elendiglich kniff. Dasselbe wird auch Pokorny tun, wenn er dementsprechend aufgefordert würde. Der Hinweis auf den Essener Volksfreund und die Essener Volkszeitung vom Jahre 1910 ist nichts weiter wie Spiegelscherelei und stellt sich als ein plummes Manöver heraus. Es ist nämlich bei der ganzen Angelegenheit wohl zu unterscheiden zwischen Vorstands- und Generalversammlungsvertretern. Gewiß haben die genannten Zeitungen im Juli 1910 eine größere Gruppe der gewählten Vertreter für die „Christlichen“ reklamiert und geschrieben, daß die christliche Liste gestiegen habe. Aber dabei hat es sich nur um die Generalversammlungsvertreter gehandelt.

Für die in der Essener Kasse sich abgespielten Dinge kann aber doch nur der Vorstand verantwortlich gemacht werden und ist derselbe von der roten Presse auch immer verantwortlich gemacht. Dabei weiß jeder, der sich auch nur mit den elementarsten Dingen des Krankenversicherungsgesetzes beschäftigt hat, daß alle Personen und Gehaltsfragen nur ausschließlich vom Vorstande geregelt werden.

Gegenüber dem plumpen Manöver des Genossen Pokorny muß aber noch ferner festgestellt werden:

1. Die im Jahre 1910 gewählten Vertreter haben zum ersten Male Ende März 1911 zum Vorstand wählen können. Von den im Juli 1910 gewählten Vertretern gehörte also keiner dem Vorstand an.

2. Alles was dem Essener Vorstand vorgebracht wurde, insbesondere die Beschlüsse betreffend die Höhe des Gehalts und der Gehaltsföderung liegt vor Ende März 1911.

Es gehört also schon eine große Portion Dummheit und Unkenntnis dazu, die im Juli gewählten Generalversammlungsvertreter für die vom Vorstand getroffenen Maßnahmen verantwortlich zu machen. Der fassbare Genosse Pokorny hat sich also mit dem Hinweis auf die Essener Volkszeitung und den Volksfreund vom Juli 1910 eines ganz gewöhnlichen Bluffs bedient. Endlich verdient noch festgestellt zu werden, daß dem Gen. Pokorny bekannt ist, daß er sich mit dem Hinweis auf die „Christlich geleitete Kasse“ und die christlichen Vertreter sich eines Rohkäufers kniffes bedient. Bereits im August dieses Jahres ist demselben schon in einer Versammlung in Düsseldorf nachgewiesen worden, daß seine Behauptungen unwahr sind. Wenn derselbe dasselbe Manöver jetzt noch immer — so auch in Bocholt — ausführt, dann stellt er die Behauptungen wider besseres Wissen auf.

Soweit das Schreiben. Des weiteren wurde von Pokorny in der Versammlung der „Düsseldorfer Fall“ beschönigt und die Verleumdungen des Herrn Pokorny als eine „private Angelegenheit, außerhalb der Dienstzeit“ hingestellt. Es wurde dem Genossen Pokorny bei der Gelegenheit schon erwidert, daß er das Geschäftsfeld verändere. Es handelte sich weder bei den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung noch bei dem Düsseldorfer Fall darum, ob private Verleumdungen vorgekommen, sondern darum, die Kassen von einer parteiischen einseitigen Beeinflussung und Wirtschaft im Sinne der sozialdemokratischen Partei zu befreien. Nach der Seite bot der „Düsseldorfer Fall“ geradezu ein Musterbeispiel sozialdemokratischer Partei- und Günstlings-

wirtschaft. Daß unsfähige Genossen vor tüchtigen Bewerbern bevorzugt, daß schwere Verfehlungen der roten Beamten ungeahndet durchgingen, daß mit den Kassengeldern unverantwortlich gewirtschaftet, daß der schärfste rote Zwang auf die Angestellten ausgeübt, daß den als Zeugen geladenen Beamten sogar mit Entlassung gedroht wurde, falls sie nicht „richtig“ ausgingen würden, daß der Verteidiger der Kläger noch während der Verhandlung sein Mandat niederlegte und die Kläger in dem Vergleich selbst eingestanden, daß bei der Einstellung der Beamten weniger auf die Qualifikation wie auf die Farbe gesehen wurde, das alles sind gerichtlich festgestellte Tatsachen. Das aber braucht natürlich Herr Pokorny ja nicht zu wissen. Die Aufsichtsbehörde hat sich nach dem Prozeß näher mit der Kasse befaßt. Mitte November ist dann der Geschäftsführer Lenjer, der zugleich Inhaber der Konzeption des Düsseldorfer sozialdemokratischen Volkshauses ist, ohne Kündigung entlassen worden. Auch dieser Entlassung suchte Herr Pokorny eine andere Deutung zu geben.

Eine der höchsten Regeln der Lebenskunst ist Vor- ausdenken, heute auf morgen und noch auf viele Tage. Wenn irgendwo, gilt diese Regel für die Hygiene und nicht am wenigsten für deren speziellen Teil, die Haut- pflege. Die Haut verlangt eine regelmäßige Pflege, weil sie ein Werkzeug ist, welches für die Regulierung unseres Organismus von höchster Bedeutung ist, weil sie nie ein anderes Organ des Körpers dem schroffen Temperaturs- wechsel ausgesetzt ist und weil sie die Eingangspforte für alle möglichen Erkrankungen abgibt. Das beste Mittel, die Haut zu pflegen, ist das „Vanolin“ genannte Fett, das nach wissenschaftlichen Untersuchungen mit dem in der Haut enthaltenen Fett analog ist. Ist das Vanolin ein hervorragendes Schmiegungsmittel für Erwachsene, so wird auch seine Anwendung in der Kinderheilkunde auf das angelegentlichste empfohlen, da dort noch mehr als bei Erwachsenen die Hautpflege unerlässlich ist.

Das Vanolin wird von der Vanolinfabrik Martiniken- feld unter dem Namen Vanolin-Toilette-Cream „Marke Pfeilring“ in den Handel gebracht und ist in allen Apo- theken und Drogerien käuflich. Man achte beim Einkauf darauf, daß alle Packungen die Schutzmarke „Pfeilring“ tragen, da nur diese die Echtheit des Präparates garan- tiert.

Apotheken-Sonntagsdienst:

Georgius-Apothek.

Von nachmittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 19. November.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Andacht für die armen Seelen.

4 Uhr Todesangstüberdacht mit Predigt.

Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für den St. Elisabethsverein (auch in Liebesfrauen und St. Joseph).

Liebesfrauen.

4, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

4, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.

5, 1/2 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)

7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kom- munion.

9 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

8 Uhr hl. Messe.

4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Dienstag 8 1/2 Uhr Sakra- mentshochamt, abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.

Dienstag. Die Antoniusandacht fällt aus.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottes- dienst.

Gottesdienst-Ordnung

Rhede.

Sonntag, 19. November.

6 Uhr erste hl. Messe.

7 1/2 Uhr zweite hl. Messe.

9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.

10 Uhr Hochamt und Predigt.

Nach dem Hochamte kommen die 13 Jähr. Kinder zur Schule.

Nachm. 1/2 3 Uhr Christenlehre.

Montag 9 Uhr: Krankenhaus- kollekte in Wülfen.

Arbeiter-Verein Rhede.

Die angekündigte Versamm- lung muß ausfallen.

P. Eutingen S. J., Das Liebesmahl des Herrn,

P. Dröder Obl. M. I. Eucharistisches Liebesopfer,

sind die schönsten, nach den Kommunionbesten des hl. Vaters verfaßten, eucharistischen Gebetsbücher. „Liebesmahl“, wozu auch eine Gebetsbuchausgabe erschien, eignet sich vor allem für den Kommunionempfang selbst; „Liebesopfer“ empfiehlt sich besonders für die abschließende Vorbereitung u. die nachmittägliche Dankagung. Beide Bücher sind in kurzer Zeit weitläufig beliebt und bekannt geworden und bedürfen keiner weiteren Empfehlung. Sie sind von 1,80 M. an in den verschiedensten Einbänden durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Butzon & Bercker, Verleger des hl. Apost. Stuhles, Kvelae.

Wappeln-Verkauf.

Am Dienstag, 21. Nov., vorm. von 10 Uhr ab

läßt die evangelische Gemeinde zu Ringenberg am Kra- nenburg (Quotenader und Ringenstufheide) in Ringenberg

40 Stück schöne, gradschäftige Wappeln

für Bretter und Holzschuhe geeignet,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Ringenberg, 13. November 1911.

Der Redant: van Gortem.

Wollen Sie etwas hochelegantes, gutführendes, solides, dabei preiswertes in

Schuhwaren

kaufen, dann besuchen Sie untenstehende Geschäfte. Dort finden Sie eine enorme Aus- wahl in sämtlichen Artikeln für Herren, Damen und Kinder, auch für den Win- ter, in Filz, Leder und Kamelhaar.

H. van Zütphen sen., Langenbergstr. 3.

H. van Zütphen jun., Ravardistr. 16.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.

Reparaturen schnell und gut.

Auf Teilzahlung

gebe ich meine unerreichten Sprechmaschinen ab:



Modell B: Gehäuse

34x34x17cm, mahagoni-

farbig, poliert mit Bronze-

reliefplakette 25 cm Teller,

Tonarm ganz vernickelt,

mit Klappbügel, Trichter

45 cm, inkl. 5 Platten

und 1 Dose Nadeln

= 50 Mark.

Ohne Kaufzwang zu besich-

tigen und zu hören.

Keine Versandhausware,

sondern billiger und besser

wie diese.

Qualität, Ausstattung und

Billigkeit erregen Aufsehen

Bei Barzahlung Rabatt.

Haben Sie schon Poll-

mann, Genossenschafts-

platten Metropolitanen u.

Nachtigallenschlagplatten

gehört? Nein? Dann

gehen Sie gefl. nach

Clemens Möllenbeck, Realschulstraße 10.

Sanalisations-Artikel für Hausanstände.

L. D. u. schottische Kupfrohre u. Verbindungs- stücke, Bögen, Abzweige, Papststücke, Taper, Revisionsrohre, Kellersinkfästen, Hochwasser- verschlüsse, Gossinkfästen usw.

Vorrätig bei Joh. Onstein,

Rordstr. 34. Zuckerkandlungsgeschäft. Fernruf 381.

Streichfertige Del- und Wasserfarben,

Leinöl, Glas,

Parbolineum

zu den billigsten Tagespreisen.

Theod. Busshoff,

Rhede.

Paletots

— hochelegant —

Winter-Loden-Joppen

in allen Preislagen

empfehlen billigst

Joh. B. Fisser,

Nordstr. 43.

Willionen

gebraucht gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-

schleimung, Krampf- und

Heuchhusten

Kaiser Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen!

6050

not. best. Zeugnisse

von Ärzten und

Privaten verbürgen

den sicheren Erfolg.

Heusset de bekömmliche und

wohlschmeckende Bonbons.

Palet 25 Pf., Dose 50 Pf.

zu haben bei Germania-

Drogerie in Bocholt, Germ.

Gifting in Bocholt, Ed.

schäfting in Rhede.

Frech- u. Maipulver

für Schweiß-

zur Hebung der Frechheit, sowie

zur Verhütung von Krankheiten

bringen

in empfehlende Erinnerung

Gehr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Rhede, 3,

gegenüber der Pfarrkirche.

Meine durch grosse Erfolge berühmten Fabrikate nehmen auf dem
 Spezial-Gebiete für moderne Herren- und Jünglings-Kleidung
 eine grosse

Machtstellung

ein. Diese Fabrikate sind nur in den allergrössten u. bedeutendsten Spezial-Geschäften Deutschlands zu haben; ich habe den Alleinverkauf am Platze u. in hiesiger Umgegend.

Hermann Pottmeyer, Bocholt am Markt.

Spezial-Abteilung grössten Stils für bessere Herren- und Jünglings-Kleidung.



Frauen-Korsett!

Unentbehrlich für starke Figuren!
 Aussergewöhnlich billig!
 Verstellbarer Leibgurt!
 Solider Drell!

Starke Einlagen!
 Alle Weiten!
 3⁵⁰ und 4⁵⁰

Frau Helene Köhler, Bocholt.
 Einziges Korsett-Spezial-Geschäft.

Kennen Sie noch nicht Doxa?

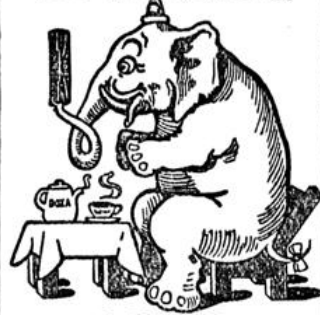
„Doxa“

macht Kaffee fein!

Machen Sie schnell einen Versuch!
 Sie erhalten mit „DOXA“ ein prachtvolles, würziges Getränk, fördern Verdauung und Blutbildung und ersparen die Hälfte Kaffee!

In jedem Paket ein Gutschein für schöne Geschenke.
 Proben gratis und franko von der Fabrik Werner Bräuer, Cöln-Rodenkirchen.

DOXA



macht Kaffee fein

Ortskrankenkasse I.

Generalversammlung.
 Sonntag, 26. d. M.
 morgens 11^{1/2} Uhr im Saale der Wwe B. Langenhoff.
 Tagesordnung:
 1. Wahl der Rechnungs-Revisoren
 2. Kassenangelegenheiten.
 Der Vorstand.

Ortskrankenkasse II.

Generalversammlung
 für Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter.
 Sonntag, 26. d. M.
 vormittags 11^{1/2} Uhr
 im B. Langenhoff'schen Saale,
 Nordstrasse

Tagesordnung:
 1. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission
 2. Erlassung eines Vorstandsmitgliedes
 3. Kassenangelegenheiten
 Der Vorstand.

Wah-Korsetts
 liefert
 Frau Fr. Schauss,
 Robbstr. 19.

Bocholter Kriegerverein.



Die für Sonntag, 19. November in Aussicht genommene

kameradschaftliche Zusammenkunft

kann in diesem Monat nicht stattfinden, da durch ein Versehen des Vereinswirts über das Vereinslokal für diesen Tag anderweitig verfügt worden ist.

Der Vorstand.

Restaurant Gödde.

Sonntag, 19. November
 Großes Preisschießen.

Bester Preis ein Fassend 12 Preise zu 250 Mark etc.
 Zum zahlreichen Besuche ladet ein
 H. Gödde.



Lampenschirme
 Lampenschleier * Perlfranzen
 in reichhaltiger Auswahl empfehlen
 J. & A. Temming.



Verkaufsstelle und großes Lager

A. Ketteler & Söhne.

Manufaktur-Papier
 zu haben bei
 J. & A. Temming.

Rotenburg

Sonntag, 19. Nov., nachm. 4 Uhr:

Großer Ball.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein
 Joseph Temming.

Achtung! Achtung!

Rhede.

Am Mittwoch, 22. (Buß- und Betttag),
 nachmittags 4^{1/2} Uhr,
 findet im Saale des Herrn Gustav Hengsternann ein
 große öffentliche

Volksversammlung

Tages-Ordnung:

1. Reichsversicherungsordnung. Referent: Herr Medaß aus Geymann, Düsseldorf.
 2. Freie Diskussion.
- Alle Bürger, Arbeiter und Arbeiterinnen von Rhede um-
 gegend werden freundlichst eingeladen.
 Die Vorstände des ländl. Arbeitervereins
 und der christlichen Gewerkschaften.

Fragen Sie immer nach der
 Deutschen Eisenbahn-Feder!

Verfälschte Stahlfeder.
 Ausgezeichnete Qualität!
 J. & A. Temming.

Vorbe- Rei-

Mit den 1
 tigt sich das
 werkschaften
 wobei es aus
 schaften allen
 gegenüberstän
 verbiete den
 parteipolitisch
 christlichen G
 glieder aus a
 hindere jedoch
 sich innerhalb
 ne, parteipoli
 alles zu verni
 schaftliches
 Befonders se
 ner persönlich

Unsere St
 mokratie, jo
 selbst. Sie ist
 tionalen Arb
 den Zeiten
 und aus den
 atmet uns ein
 zu überbieten
 dem nicht geg
 treter der chri
 in der soziali
 sten und verl
 zahlreichen Be
 daktionen sozi
 letzten Jahre
 und die noch n
 für den besten
 mokratie trotz
 christlichen Ar
 wie tief ma
 christlichen Ar
 ständig ausgef
 Gewerkschaft
 gibt, die seit ei
 Haupttätigkeit
 schaftsbewegun
 unglücken n
 rorismus die
 Arbeitsstellen
 Sowelt die
 werkschaften, d
 partei bekenn
 diese Worte de
 Beachtung fin
 den Sozialdem
 lästert, wie ge

Gesellsch- Eintracht, Weinhan-

Telephon R
 empfiehlt
 Moselw
 von R. 1.— bis
 Rheinw
 von R. 1.10 bis
 Rotwe
 von R. 1.10 bis
 Malaga W
 Madeira-Po
 Scherry R. 2.5
 Zeltin
 5 Pf. pr. Flasche
 Champagner-Schle
 blande 1/2 R. 4.50,
 Ausfällige Preist
 Heinrich Storm,

Engelmann & B.

Löhne in Old
 Annahmefle
 und Gebe für unse
 rei befinden sich bei
 Herrn Böker,
 Schneider & Co.
 Herrn Fuhrunterneh
 Westf. in d
 B. Böker in
 F. B. B.
 Westf.

Sohw- Stückenfle-

amtl. untersuchte
 Ware, gepö
 Köpfe, Rippen, H
 10 Pfd. Postkoll
 25 Pfd. Bahneime
 Holsteiner Hol
 Käse
 saftige, schmilzt, ne
 10 Pfd. Postkoll
 Planzen-Butter
 Das Feinste was e
 9 Pakete a 1 Pfd
 Nordisches Versandh

Arbeiterwohn-

zu vermieten.
 H. Phil
 Wingerloer Cha

Modell-Konfektion

jetzt zu

ermässigten Preisen.

Unsere Original-Modelle und Modell-Kopien
in elegantester Ausstattung
jedes Stück **nur einmal** vertreten.

- Modell - **Tailen-Kleider** für die Straße und Gesellschaft.
- Modell - **Ball-Kleider** Chiffon, Voile, Ninon, Spachtel.
- Modell - **Jacken-Kleider** Original englische Stoffe, Kammgarn.
- Modell - **Plüsch- und Samt-Mäntel** echt engl. Seal, Velour du Nord.
- Modell - **Flausch-Mäntel** echt engl. Stoffe.
- Modell - **Blusen** in Seide, Tüll-Spitzen.

Modell - **Backfisch und Mädchen-Kleider.**
Gehr. ten Hompel, Wesel.



Katholischer Arbeiterverein

St. Paulus.
Mittwoch, 22. November, abends 5 Uhr:
Volksunterhaltungs-Abend:
„Das häusliche Glück“.
: Deklamationen, Lieder und lebende Bilder.
VORTRAG:
„Die Arbeitertrau und das häusliche Glück“.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit ihren Frauen und erwachsenen Töchtern freundlichst ein.
Der Vorstand:

Wer billiges und gutes Brot
haben will, kaufe nur
Jansens Brot.



Su haben in den meisten
Kolonialwarengeschäften.
Alleiniger
Verkauf von Kronenbrot.
Unübertroffen.

Sanitäts-Malz-Bier

aus der
Hirsch-Brauerei Frz. Tangerding
Bocholt-Stenorn
(Telephon No. 38)
ein wirkliches Malzbier
hergestellt aus ff. Malz, Hopfen
und ff. Raffinade.
Alkoholarm!
Sehr nahrhaft!
Aerztlich empfohlen!

Zu beziehen in Bocholt durch die Bierhandlungen:
J. Kolks, Nordwall 13, Joh. Gries, Jerichoerstr. 567
J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.

Portemonnaies

empfehlen in großer Auswahl
J. & A. Temming.



Wir bringen Ihnen das billigste
und beste Heizmaterial!

Kein Russ! Kein Rauch! Keine Schlacken!
Große Hitze! Langdauernde Glut!

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Kath. Gesellenverein

BOCHOLT.
Sonntag, 19. November,
abends 8 Uhr:

Sozialer Kursus.

Vortrag: Finanzwirtschaft
des Reiches (II. Teil).
Mitglieder u. Ehrenmitglieder
werden um zahlreichen Besuch
gebeten.

Der Vorstand.

Westfälischer Hof.

Mittagstisch zu M. 0.80, 1.20
Reichhaltige Abendkarte
H. Kettes Pilsener- u. Culm-
bacher Münchbräu.

Oberwohnung

zum 1. Januar 1912 oder
früher, schöne
mit Wasser, Gas und allen Be-
quemlichkeiten zu vermieten.
Preis 180 Mk.
Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Herren- u. Knaben- Bekleidung

aller Art wird elegant, gut und
billig angefertigt. Auch alle
anderen Schneiderarbeiten wer-
den bestens besorgt bei
Wilh. Tiemann,
Schneidermeister,
Bocholt, Döbelstr. 42.

Bod

Da
„Zur Mi
di

Hierzu erh
Der Schre
von seinem
Im tagtägl
Grundlag: N
beredigtetes
gewiß auch b
tigung. Wen
schwachen Zei
Seelsorge eria
verbreitet wi
Nun zur „En
Flugblatt. hat
den beschuldig
die Arbeiter
und vernachlä
hat Herr Wite
versammlung
verteilt war -
wesende wird
präses und g
Bereins in fi
kath. Geistlich
ein zum Wohl
mannstandes
Arbeiterverei
der großen V
wesenden den
teft im Gesell
zeigte in der
anwesenden A
die eifrige W
und kaufm. V
auch lobend a
den Geistlichen
hulvoll erteilt

Die weiter
far Bedmann
Übereinstimm
Schreibers des
gegnung beha
solche Entgeg
raten, nächst
gründlich zu i
Entgegnung a

Die Anstalt
Geistlichen B
der Hausfeste
nicht übergan
Herr erklärt,
jedes Jahr ei
in die Säuler
und Fabrikant

Um dem „
Aufklärung i
weise ich ihn
pastor bonus,
rigen Jahres
seelsorge) der
wähnt. Wiell
der Bejorgnis
ausgeübte Se
Interesse der
den Mittelsta
kehr u ihr Z
teststande hat
noch dadurch
gen der Geistl
gung in der
den Arbeiter

Sind all d
dann eher all

Stadtbe

Die braun
haben sich im
wandelt. Die
Löwen gefam
wieder an die
schauliches D
ins Land g
sich Mittwoch
te Reize nach
ben, haben j
ke wieder au
als wenn nic
ist tatsächlich
Bürger hatte
teressen der
in diesem B
wer sich auf
kommt selbst
ner Tageszei
Das Inter
en und Par
nicht mehr so
richten sich u
keit der neu

Das Flugblatt

„Zur Mittelstandsbewegung“ und
die „Entgegnung“.

Hierzu erhalten wir folgende Zuschrift:

Der Schreiber des Flugblattes spricht von seinem „schwachen Laienverstand“. Im tagtäglichen Leben gilt der Grundsatz: Nur einem Fachmann steht ein berechtigtes Urteil zu. Dieses Prinzip hat gewiß auch betr. Seelsorgearbeit seine Berechtigung. Wenn der Artikelfreiber trotz des schwachen Laienverstandes sich ein Urteil über Seelsorge erlaubt, und dieses in solcher Weise verbreitet wird, wie bezeichnet man das? Nun zur „Entgegnung“. Der Verfasser des Flugblattes hat an erster Stelle die kath. Geistlichen beschuldigt, sie kümmern sich mehr um die Arbeiter als um den Mittelstand und vernachlässigten den letzteren. Hiergegen hat Herr Vikar Beckmann in der Zentrumsversammlung — vor welcher das Flugblatt verteilt war — Einspruch erhoben. Jeder Anwesende wird sich erinnern, wie der Gesellenpräses und geistl. Beirat des kath. Kaufm. Vereins in kurzen Worten die Tätigkeit der kath. Geistlichen im Gesellen- und Kaufmannsstandes dem Vikar Beckmann in der Zentrumsversammlung gegenüberstellte. (Der Beifall der großen Versammlung zeigte, wie die Anwesenden den Worten zustimmten. Der Protest im Gesellenverein am Sonntag darnach zeigte in derselben Weise die Zustimmung der anwesenden Meister und Gesellen). Nun, die eifrige Arbeit der Geistlichen im Gesellen- und Kaufm. Verein erkennt ja der betr. Herr auch lobend an. Die hier in Betracht kommenden Geistlichen werden sich gewiß über ein so hohnvolles Urteil freuen.

Die weiteren Bemerkungen des Herrn Vikar Beckmann lassen aber keineswegs eine Übereinstimmung mit den Ansichten des Schreibers des Flugblattes zu, wie in der Entgegnung behauptet wird. Dem Herrn, der solche Entgegnungen bringt, möchte ich nur raten, nächstens sich über gesprochene Worte gründlich zu informieren, resp. eine gebrachte Entgegnung ganz zu behandeln.

Die Anschuldbung des Flugblattes die Geistlichen Bocholts hätten ihre Pflicht nicht in der Hausseelsorge, hat Herr Vikar Beckmann nicht übergangen. Klar und deutlich hat der Herr erklärt, daß die Geistlichen durchweg jedes Jahr einmal in jedes Haus — nicht nur in die Häuser der Handwerker, Kaufleute und Fabrikanten kommen.

Um dem „schwachen Laienverstand“ etwas Aufklärung über Seelsorgearbeit zu geben, weise ich ihn hin auf die theol. Fachzeitschrift, pastor bonus, welche in einem Artikel des vorigen Jahres die Seelsorgearbeit (spez. Hausseelsorge) der Geistlichen Bocholts lobend erwähnt. Vielleicht wird der Herr sich dann in der Beiratsversammlung über die in seiner Vaterstadt ausgeübte Seelsorge etwas beruhigen. Das Interesse der kath. Geistlichen Bocholts für den Mittelstand, ihr Arbeiten und ihren Verkehr u. ihr Zusammenkommen mit dem Mittelstande hat Herr Vikar Beckmann jedoch noch dadurch behauptet, daß er die Bemerkungen der Geistlichen erwähnte, um eine Einigung in der Konsums- und Wahlfrage mit den Arbeitern zu erzielen.

Sind all diese Ausführungen und Beweise dann eher alles, als eine Widerlegung der

Behauptungen des Flugblattes gewesen, wie es nun in der Entgegnung heißt? Übrigens stimme auch ich dem Schreiber des Flugblattes in der gestrigen Nummer des Bocholter Volksblattes zu. Liebe zur guten Sache diktiert doch keine vollständig unbegründete Beschuldigung eines Standes in die Feder; Liebe zur guten Sache wird wohl schwerlich dann noch solche Wege zur Verbreitung einer Anschuldigung finden lassen.

Von anderer Seite schreibt man uns folgendes:

Beachtenswert ist in der „Entgegnung“ besonders folgender Satz: „Der Protest der kath. Arbeiterschaft läßt mich kalt; die hat eben keinen Grund zum Klagen gehabt“. Darin liegt von neuem der Vorwurf angedeutet, daß der Mittelstand Grund zum Klagen gegen die Geistlichkeit gehabt habe, die Arbeiter nicht. Aber worin denn? Daß die Vereinsaktivität der Geistlichen dem Mittelstande nicht minder gewidmet war, als der Arbeiterschaft, ist schon durch Herrn Vikar Beckmann in der Versammlung am Freitag dargelegt worden. Soll denn vielleicht die Hausseelsorge die Arbeiter mehr berücksichtigt haben? Sind die Geistlichen etwa nur zu den Arbeiterfamilien gekommen und an den Häusern der Mittelständler vorbeigegangen? Man beantwortet doch kurz und klar die Frage: Wann und wo hat die Geistlichkeit mehr für die Arbeiter getan, als für den Mittelstand? Aber etwas anderes ist es, ob nicht vielleicht die Arbeiter den Bemühungen der Geistlichen mehr entgegen gekommen sind, als die Mittelständler und dadurch mehr Erfolg erreicht haben.

Zu welchen Mitteln man greift, um die Verdächtigung der Geistlichen fortzusetzen, zeigt deutlich ein Eingekleideter der „Grenzwarde“. Darin wird erwähnt, daß die Dachdeckerarbeiten der St. Georgiuskirche von einem Rhederaner ausgeführt wurden. Schon vor Jahren hat das Bocholter Volksblatt den hieraus hergeleiteten Vorwurf sachlich zurückgewiesen und die triftigen Gründe angedeutet, die der Kirchenvorstand für sein Vorgehen hat. Wer darüber Aufklärung wünscht, mag sich an die Mitglieder des Kirchenvorstandes wenden.

Kerner wird gesagt, daß ein hiesiger Fabrikant die Lieferung von Kohlen und Öl für das St. Agnes-Hospital befohle. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist diese Angabe nicht richtig. Ein Fabrikant vermittelt dem Hospitale die Kohlen; er bestellt zugleich mit den für seinen Fabrikbetrieb erforderlichen Kohlen die Kohlen für das St. Agnes-Hospital und überweist dieselben je nach Bedürfnis selbstverständlich zum Einkaufspreise. Er verdient keinen Pf. daran u. hat die Last der Vermittlung noch dazu. Und merkt liest denn diese Kohlen für ihre Fabrik und für das Hospital? Ein hiesiger Ansehender. Plegt darin denn irgend etwas Tadelhaftes?

Und dann das Öl? An der Tat, ein paar mal, als das von einer hiesigen Firma gelieferte Maschinenöl sich als schlecht erwies und der Betrieb darunter litt, hat der betreffende Fabrikant mit seinem Maschinenöl dem Hospitale ausgetauscht, wiederum ohne einen Pf. Nutzen. „Nur Lärm um nichts“.

Die Vergewaltigung der Arbeiter für die Pfarrkirche und der ganze Geschäftsbetrieb des St. Agnes-Hospitals ist doch Sache des ganzen Kirchenvorstandes rein. Der Hospitalverwaltung. Aus welchem Grunde also macht man aus dem Ganzen eine Spitze gegen die Geist-

lichkeit und wendet sich nicht gegen den ganzen Kirchenvorstand und das ganze Kuratorium?! Oder soll darin etwa auch ein Beweis dafür liegen, daß die Geistlichkeit Bocholts die Hausseelsorge vernachlässigt, Arbeiterfürsorge ohne Ende“ und „Vereinstätigkeit im kraßesten Extrem“ getrieben habe?

Daß man mit solchen Dingen kommt, um die Tätigkeit der Geistlichen zu verächtlichen, — mit Dingen, die nichts beweisen und nichts mit der in Frage stehenden Sache zu tun haben —, zeigt deutlich genug, wie verlegen man ist um Beweise für die leichtfertig erhobenen Vorwürfe.

Erdbeben in Süddeutschland und Oesterreich.

Am Abend des 16. November wurde im ganzen südlichen Deutschland ein heftiges Erdbeben verspürt, das sich weiter bis nach Jnn, brud, Wien, sogar bis Mailand erstreckte. Das Zentrum des Erdbebens liegt aufcheinend in Jnnbrud. Über die Erscheinungen liegen folgende Meldungen vor:

* Mannheim, 16. Nov. Heute Abend wurde hier ein sehr heftiges Erdbeben verspürt, das die ganze oberheimeische Tiefebene erschütterte, mehrere Sekunden an dauerndes Erdbeben verspürt. In den öffentlichen Lokalen entstand mehrfach große Aufregung. In den hochgelegenen Wohnungen schaukelten Bilder, Lampen und Uhren an den Wänden. Die Wohnungsinhaber stürzten ins Freie. Im Hoftheater, wo Kleists Räthchen von Heilbronn aufgeführt wurde, stürzten die Besucher fluchtartig auf die Straße.

* Heidelberg, 16. Nov. Um 10 Uhr 25 Min. heute Abend erschütterte ein 15 Sekunden dauerndes Erdbeben die Gegend um Heidelberg. Die Dächer und Möbel ziemlich stark, ohne Schaden zu verursachen. Im Theater schaukelten die Säulen. Es entstand eine Panik, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte.

* Eisenach, 16. Nov. Das Erdbeben trat hier mit 5 heftigen Schwingungen auf.

* Leipzig, 17. Nov. Das gestrige Erdbeben wurde auch hier wahrgenommen, doch scheint es keinen Schaden angerichtet zu haben. Ebenso wurde in Plauen i. V. gestern Abend ein Beben von 1 Min. 10 Sek. verspürt, das die Richtung von Westen nach Osten hatte und von einem dumpfen Rollen begleitet war.

* Rottweil, 16. Nov. Heute Abend um 10 Uhr 25 Min. wurde hier ein sehr starker Erdstoß wahrgenommen. Die Erschütterung war so heftig, daß verschiedene Gegenstände in den Zimmern herunterfielen. Am Schwarzen Tor stürzte ein Kamin ein. Bei verschiedenen Häusern fielen von den Dächern Ziegel herab; auch wurden Risse an Wänden festgestellt. Die Einwohnerzahl stieg entsetzt auf die Straße in der Befürchtung, das Erdbeben könne sich wiederholen. Verschiedene Leute wollten einen starken Wind und einen heftigen Luftdruck wahrgenommen haben.

* Konstanz, 16. Nov. Heute Abend um 10 Uhr 25 Minuten zeigte sich am westlichen Himmel ein starker, bläulicher Strahl. Man verspürte ein starkes, mehrfach von Norden nach Süden sich bewegendes starkes Erdbeben. Ramine stürzten ein, Häusermauern barsten und viele Gebäude, darunter die Post, wurden stark beschädigt. Der Bevölkerung hat sich große Aufregung bemächtigt.

* München, 16. Nov. Die Erdbebenstation der königlichen Sternwarte teilt mit: Um 10

Uhr 25 Minuten 50 Sek. war in München ein sehr starkes Erdbeben zu verzeichnen. Der Seismograph reagierte darauf derart, daß er herausfiel und wieder hineingerichtet werden mußte. In den einzelnen Lokalitäten und Wohnungen war das Beben stark zu verspüren.

* Augsburg, 16. Nov. Um 10 1/2 Uhr abends wurde in der ganzen Stadt ein Erdbeben wahrgenommen. Es erfolgten drei heftige Erdstöße kurz hintereinander. Die Häuser wurden erschüttert, so daß die Bewohner mehrfach aus den Betten geworfen wurden und Hausgeräte ins Wanken gerieten. Die Einwohnerzahl ist in höchster Erregung.

* Straßburg, 16. Nov. Um 10 Uhr 25 Min. abends wurde hier ohne jede Vorzeichen ein zweimaliges starkes Erdbeben verspürt, das die Einwohner stark beunruhigte und zwei Sekunden dauerte.

* Innsbruck, 16. Nov. Heute Abend um 10,30 Uhr wurde hier ein sehr starkes wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, das von dumpfen unterirdischen Rollen begleitet war. In den Häusern krachte es, selbst schwere Gegenstände schaukelten.

* Wien, 16. Nov. Um 11 1/2 Uhr nachts wurde in der ganzen Stadt ein 1 1/2 Minuten andauerndes Erdbeben verspürt, welches die Richtung von West nach Ost zu nehmen schien und von mehreren kurzen Schwingungen begleitet war.

* Mailand, 16. Nov. Hier wurde heute Abend 10 Uhr 30 Min. eine Erschütterung von mehreren Sekunden Dauer verspürt, die auch in Lecco, Varese und anderen nahegelegenen Ortschaften wahrgenommen wurde.

Aus aller Welt.

* Rüssel, 16. Nov. In Rüssel begab der Schmied Meyer sein Bett und seine Kleider mit Petroleum und entzündete beides, um bei lebendigem Leibe zu verbrennen.

* Wien, 16. Nov. Von den drei Kindern des Sektionschefs Holzknecht, die heute der Rechtspraktikant Mattowitsch erschossen hat, lebt der 21jährige Sohn Robert noch. Er, der seit 9 Jahren Hauslehrer bei Holzknecht war, tötete zunächst seinen 17jährigen Jüngling, der ahnungslos am Arbeitsstisch saß, durch einen Schuß in den Kopf. Die herbeieilende Schwester tötete er durch einen Schuß, der durch den Mund in das Hirn drang. Der zuletzt herbeieilende Robert, der sich auf Mattowitsch stürzen wollte, erhielt einen Schuß in die Lunge; als er darauf hinaussehen wollte, um das Einlenken des Kopfes zu sehen, feuerte er ihm noch 2 Kugeln nach, so daß er zusammenbrach. Darauf richtete er die Waffe gegen seine Schläfe und tötete sich selbst. Die Abwesenheit Mattowitsch erfolgte, weil er noch ohne Lebensversicherung war, aber nicht in schroffer Form. Die geübte Tochter Holzknechts war Lehrerin.

* Freiburg, 17. Nov. In Grünfeld sind in der vergangenen Nacht 25 Häuser abgebrannt.

* Toulon, 17. Nov. 10 Matrosen der Kriegsschiffe République, Suffren und Marceau erkrankten unter schweren Vergiftungsercheinungen. Einer der Erkrankten ist bereits gestorben. Der Zustand von 4 anderen ist bedenklich.

* Newyork, 17. Nov. Das Gnadengesuch des im September wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilten millionenreichen Bankiers Henry Clay Beatty ist vom Präsidium abgelehnt worden. Die Hinrichtung wird am 24. November vollzogen werden.

Die Bocholter
Stadtverordnetenwahlen.

Die brausenden Wogen der Wahlkämpfe haben sich in leicht gekrümmte Wellen verwandelt. Die verschiedenen Parteien, die wie Löwen gekämpft haben, haben ihre Waffen wieder an die Wand gehängt, wo sie ein beschauliches Dasein führen, bis der 12. Januar ins Land gekommen ist. Bürger, die sich Mittwoch am liebsten gegenseitig eine gute Reize nach dem Blocksberg gewünscht haben, haben sich am Donnerstag auf der Straße wieder auf das lebenswürdigste begrüßt, als wenn nichts vorgefallen wäre. Und was ist tatsächlich vorgefallen? Ein jeder gute Bürger hatte das heisse Bestreben, die Interessen der Stadt zu fördern. Wer sich nun in diesem Bestreben auf dem richtigen, und wer sich auf dem falschen Wege befand, das kommt selbstverständlich unter dem Strich einer Tageszeitung nicht zur Erörterung.

Das Interesse für die verschiedenen Parteien und Parteigänger kommt jetzt vorläufig nicht mehr so stark zum Ausdruck. Unvorsichtigermaßen sich nun unsere Blicke auf die Tätigkeit der neu gewählten und auch der „alten“

Stadtvertreter. Können gegenüber hätte ich einige Wünsche auszupressen, die schnurstracks ihrer Erfüllung harren, und die nach meiner festen Überzeugung von dem größten Teil der Bürgerschaft unterstützt werden. Werden diese Wünsche im Laufe der nächsten Zeit nicht verwirklicht oder wird aus dem Stadtverordnetenkollegium heraus nicht die Anregung zu dieser Verwirklichung gegeben, dann werde ich mich mit der ganzen Macht meiner Persönlichkeit in den Wahlkampf stürzen, und ich bin überzeugt, daß alsdann sämtliche Stadtverordnete wie die Spreu vor dem Winde weggejagt werden.

Vor einigen Tagen brachte das „Bocholter Volksblatt“ einige statistische Zahlen, die sich mit der Bevölkerungszunahme der Stadt Bocholt befassen, und woraus das Blatt den Schluss zog, daß bei einer weiterentwickelten Entwicklung die Bevölkerungsziffer bald heruntergehen wird. Ich habe der Urkunde dieser betrübenden Erscheinung nachgeforscht und bin zu der Überzeugung gekommen, daß das Manco der Bevölkerungszunahme eindeutig in dem tiefen Schlamme der Kriegen- u. Krenzstraßen ungenommen und verschollen ist. Da unter dem Manco da liegen sie und klagen laut mit ihrer stummen Sprache die Stadtver-

treter an, die trotz allen Drängens diesen kimmerreichen Zustand nicht beizubringen. Man sollte nur einmal sehen und hören, was sich da abspielt, wenn die Arbeiter morgens u. abends im Dunkeln, wo man es nicht in der Nacht hat, die schlimmsten Stellen zu vermeiden, diese „Straßen“ passieren müssen. Keine Segenswünsche sind es, die bei dieser Gelegenheit für unsere Stadtvertreter zum Himmel hinaufsteigen. Die Krenz- und Kriegenstraßen sollten allein schon für jeden Stadtverordneten ein ganzes Programm bilden.

Noch eins: Vor einigen Tagen begegnete mir auf der Neustraße ein fremder Herr, der vom Bahnhof kam. Zogend fragte er mich, ob er sich in Bocholt befände. Als ich diese Frage bejahte, mußte ich diesem wildfremden Menschen noch extra mit Sandhals bekräftigen, daß ich die Wahrheit gesagt hätte. Er meinte nämlich, als er das Plakat der Neustraße sah, er wäre i. rittmlich in Blumenkamp ausgeflogen. Am liebsten hätte ich den Herrn wieder zum Bahnhof gebracht, damit er nicht auch noch die Kriegen- und Krenzstraßen kennen lernte. Auch hier muß Hand angelegt werden. Ein Stadtverordneter, der seine ganze Kraft hierfür einsetzt, daß die paar Straßen auch noch asphaltiert werden, bekommt

unbedingt nach seinem Tode, der noch in weiter Ferne liegen möge, eine Gedenktafel aus garantiert echtem Porzellan vor seiner Wohnung.

Wir Bürger haben schwere Tage hinter uns. Wahlkämpfe spannen jeden Nerv an. Körper und Geist sind fortwährend intensiv tätig. Wir sind von einer Versammlung in die andere gelaufen, ja wir sind in Versammlungen gewesen, die gar nicht stattgefunden haben, nur um unseren Frauen gegenüber unser Hauswirtschaftsrecht wahrnehmen zu können; wir haben über die schwierigsten Probleme nachgedacht und debattiert, wir haben Flugblätter geschrieben, gelesen und verteilt, wir haben die verschiedensten Tiere durcheinander getrunken, und darum verlangen wir, daß diejenigen, die wir mit Mühe und Not ins Stadtparlament geschickt haben, auch unsere berechtigten Wünsche nach jeder Richtung hin vertreten.

Bedauerlich wäre es, wenn bei dem nächsten Wahlkampf noch zwei neue Parteien auf dem Plan erschienen: Eine Krenz- und Kriegenstraßen-Partei und eine Asphalt-Partei.

Lutbam.

Bestbewertete Glühlampe
70% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektricitätswerke und Installations-
geschäfte zu beziehen.
Auergeellschaft, Berlin O. 17

OSRAM LAMPE

Provinzielles.

* **Wesel, 15. Nov.** Die vier Kilometer vom Bahnhof Beddenberg (Haltern-Wesel) entfernte und vor 25 Jahren vom verstorbenen Pastor von Bodelschwing in Bethel bei Vieselsfeld gegründete evangelische Arbeiterkolonie Vieselsfeld feierte bis jetzt ihren Gottesdienst in einem bescheidenen Bethaal. Dieser erwies sich für eine Belegschaft von 180-220 Mann, was zu noch das Personal kommt, auf die Dauer zu klein. So entschloß man sich, eine Anstaltskapelle zu bauen, die im nächsten Sommer eingeweiht wird.

* **Dinslaken, 16. Nov.** Zu einem mühen Auftritte kam es gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof. Etwa 8 junge Burschen beschäftigten die Bahnbeamten und gingen schließlich mit offenen Messern auf sie los. Glücklicherweise war gerade ein starkes Zugpersonal zugegen, dem es nach einer blutigen Schlägerei gelang, die Beamten zu befreien und die Raufbolde zu verjagen.

* **Dortmund, 16. Nov.** Zwei maßgebende Sozialdemokraten suchten hiesige Geschäftsleute zu überreden, auf das sozialdemokratische Wochenblatt „Volkswort“ zu abonnieren. Wo die Agenten auf Widerstand stießen, erklärten sie, demnächst würden alle Geschäftsleute boykottiert, die das sozialdemokratische Organ nicht unterstützten. Unter diesem Druck haben sich ein Dutzend und mehrere Geschäftsleute, die als Zentrum Anhänger bekannt sind, verleiten lassen, dem Wunsch der Genossen nachzukommen. Das ist die sozialdemokratische Methode.

* **Münster, 16. Nov.** Der letzte

ordnenstellung lag ein von mehreren Mitglie dern gestellter Antrag vor, der eine Verschärfung der hier bestehenden polizeilichen Bestimmungen über die Kinematographen bezweckt. Man beschloß einstimmig, der Magistrat möge bei der Polizeiverwaltung dahin wirken, daß schärfere Bestimmungen erlassen würden, die ein Eingreifen in ungebührliche Vorstellungen und deren Anführung ermöglichen. In geheimer Sitzung wurde dem Anlauf des 100 Morgen großen Gutes Insel zum Preise von 210 000 M. zugestimmt.

* **Münster, 16. Nov.** Erschossen aufgefunden wurde gestern Morgen in einer Ecke des Förster Kasernehofes ein junger Offizier des hiesigen Infanterieregiments. Er hatte sich mit seinem Dienstgewehr durch einen Schuß in den Mund getötet. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

* **Dortmund, 16. Nov.** Die Kanalbauverwaltung des Rhein-Herne Kanals hat die Vertrießung nunmehr auf den 1. April 1914 festgesetzt. Gleichzeitig mit dem Rhein-Herne Kanal wird der Lippe-Seitenkanal, der bei Datteln den Dortmund-Emskanal verläßt und vorläufig bis nach Heesen bei Hamm geht, eröffnet. Auf der letzten Strecke dieses Seitenkanals wird Anfang Februar nächsten Jahres zwischen Heeringen und Heesen mit den Erd-Böschung- und Dichtungsarbeiten begonnen. Der Kanalbau macht auf dem größten Teil dieser Strecke eine Verbiegung der Lippe oft um 50 Meter erforderlich.

* **Lüdenscheid, 16. Nov.** Die Stadtverordneten haben eine erhebliche Vergrößerung des Stadtparkes beschlossen; die Mittel dazu werden

294 den Verkauf von kleinen Grundstücken gewonnen, die an der Zufahrtstraße anparken liegen. Auf diese Weise wird Park an seinen Rändern mit Sandhäusern besetzt.

* **Mülheim-Ruhr, 16. Nov.** Bei der Firma Thyssen und Co. sind beträchtliche Unterschleife aufgedeckt worden. Es handelt sich dabei um Mängel bei der Ausfertigung von Eisenbahnstandgelddische durch die sich die falscher ungerechterweise Prämien erwirkten, die die Firma für Niedrighaltung der Eisenbahnstandgeldder ausgesetzt hatte.

* **Köln, 16. Nov.** Als in der vergangenen Nacht Kriminalpolizei eine aus 35 Personen bestehende Spielergesellschaft aufhob, kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Spielern und den Kriminalbeamten. Die Spieler, darunter verschiedene Zuhälter und Bauernfänger, sowie sonstige müttige Gefellen flüchteten. Einige von ihnen wurden verhaftet, darunter ein erst in der vorigen Woche aus der Arbeitsanstalt Brauweiler entlassener Zuhälter, sowie ein Bauernfänger, der dieser Tage noch einem Herrn von auswärtig einen Betrag von 3000 M. abgeschwindelt hatte.

* **Köln, 16. Nov.** Die Kriminalpolizei wurde auf eine Schwindelbank aufmerksam, deren Inhaber namens Hunnet zumeist kleinere Leute zur Unterbringung ihrer Spareinlagen in die Bank veranlaßte, wobei er die Kapitalanlage in den rosigsten Farben schilderte. Wie die bisherige Untersuchung ergab, hat der Bankier die eingezahlten Gelder der Bank, die seit deren Gründung 25 000 M. betragen, zum eigenen Gebrauch verwandt. Der Betrüger ist verhaftet worden.

Fahrradhaus Peltzer & Thuiot

Bocholt

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Fernruf: 884 und 159.

Hauptgeschäft: am Markt. Filiale: Ostertor, an der evang. Kirche.

Vertretung der

Cito-, Diamant-, Dükkopp-, Görücke, Seidel & Naumann- u. Stöwer-Fahrradwerke.

Lager in

Näther'schen Kinderwagen u. Sportwagen.

Wasch- und Wringmaschinen

sowie Sprechmaschinen aller Systeme.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Eine wichtige Frauenfrage

die Erhaltung der Schönheit, wird auf sehr einfache Weise durch den täglichen Gebrauch von Myrrholin-Sete gelöst, denn Myrrholin-Sete ist und bleibt das verlässliche Kosmetikum.



Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Geuilleton: H. Temming; für den Nekrolog- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Notationsdruck und Verlag: A. & M. Temming, sämtlich in Bocholt.

Elisabeth-Verein.

Montag 3-6 Uhr.

Streu-Verkauf.

Am Dienstag 21. d. M., vormittags 10 Uhr anfangend, 11 Uhr auf dem Markt teigute Bettungs-Planken in Längern

ca. 75 Nummern

Waldfreien

öffentlich und meistbietend auf

Recht verkauft werden.

Ein zuverlässiges

Kindermädchen

zum 1. Februar nach auswärts

gesucht. Mehreres zu erfragen

bei Frau Rud 33111.

Bocholt, Nr. 13

Mädchen

für die Buchbinderei gesucht

J. & A. Temming,

Bocholt, Nr. 13

Glanze Existenz

finden (sich). Personen durch

Übernahme einer

Versand-Filliale

f. groß. St. St. St. St. St.

Sache, par. f. jedem, ganz

gleich, ob in Stadt oder Land

wohnhaft. Haben u. Branche

kenntnis nicht nötig. Das

Geschäft wird von uns kom

plett eingerichtet. Groß: Re

klame auf unsere Kosten. Sof

geß. Umsoz u. gut. Verdienst

von 1000 an. Risiko aus

geschl. Auch als Nebenwerb

paßend. Unst. grat. u. franco

Off. unter „Versand-Filliale“

bei H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

H. & G. H. & G. H. & G.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Bocholt be liegenden im Grundbuche von Bocholt - Blatt 685 - zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rimmermanns Hermann Telcar zu Bocholt, Dingper loer Chauje, eingetragenen Grundstücke

Blut 64 Nr. 296/10, Ader, hinter der Alee, 14,25 Ar

„ 64 „ 267/10, Ader, dah., 17,89 Ar,

„ 64 „ 364/10, Ader, dah., 22,84 Ar,

„ 64 „ 378/10, Ader, Dingperloer Chauje, 1,43 Ar R.-G.,

a) Wohnhaus mit Anbau, Hausgarten Nr. 7415

b) Wohnhaus mit Anbau Hausgarten Nr. 7414

c) Werkstat und Lagerraum, 3,48 Ar, a) 200 Ar,

b) 789 Ar, c) 70 Ar. R.-G.,

am 12. Januar 1912, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle -

Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. November 1911 in das

Grundbuch eingetragen.

Es ergiebt die Aufforderung gemäß § 87 Abs. 1 und 2

3w.-Verst.-G.

Bocholt, den 18. November 1911

Rönlglches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Aufhebung des in Bocholt be liegenden, im Grundbuche von Bocholt Blatt 69 Blatt 88 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Witwe des Schuhmachers Franz Böhl, Elisabeth geb. Strick zu Bocholt und deren Kinder, nämlich: 1. Maria, 2. Antoinette, 3. Anton, 4. Rahartha, 5. Friedrich, 6. Elisabeth Petronella, 7. Franz, 8. Joseph eingetragenen Grundstücks

Klar 42 Nr. 20, Holtzlagelamp, Ader, 22 ar

63 qm, 0,89 Ar. R.

besteht, soll dieses Grundstück am 12. Januar 1912 vormittags

9 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle -

Zimmer Nr. 6 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Oktober 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergiebt die Aufforderung gemäß § 87 Abs. 4 und 5 des

3w.-Verst.-G.

Bocholt, 18. November 1911.

Rönlglches Amtsgericht.

Spreegold.
MARGARINE



Vom Guten

das Beste

Margarinewerke Berolina

G.m.b.H.

Lichtenberg-Berlin

Vivat Elisabeth!

Namenstagsgeschenke

in großer Auswahl.

J. & A. Temming.

Nordstrasse.

Restaurant „Zum Paradies“

Sonntag, den 19. November:

Großes

Instrumental-Konzert.

Eintritt frei.

Bis 10 Pf.

Franz Döring.

Fast geschenkt.

Letzter Herbstbestand!

Einige Burschenüberzieher, Größe 34-44, per Stück 3 M.

Einige Burschen-Sonntagsanzüge, Größe 42-44 zu 4,80 „

Einige Burschen-Buchstingoppen, Größe 42-44, zu 1,80 „

Einige Burschen-Sonntagsjoppen, Größe 66-72, zu 1,50 „

Einige Burschen-Werkstagsjoppen zu 30 Pf

1 weiße schwere Maurerjoppe, Größe 54, zu . . . 30 „

Gustav Gompertz

Neustrasse 11.

Eingang durch den Schuladen.

Zuckerwaren- und Schokoladenfabrik

sucht bei der besseren Kolonialwaren- u. Bäcker-

kundschaft gut eingeführte Vertreter.

Herrn, die sich erst seit kurzem etabliert haben,

werden bevorzugt. Offerten unter Z Ch. 166

an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund, erbeten.

Alle Frauen,

die auf ihren Vorteil bedacht sind,

wählen

nur noch das

Brot

aus der Hamborn-Marxloher Brotfabrik

(tägliche Fabrikation ca. 6000 Brote),

welches an Geschmack und Gewicht unübertroffen ist.

Niederlage: Frau Ferd. Koch,

Ravardistr. 35a.

Ostmauer 24.



Täglich frisches Hefengebäck

und Sahnesachen

em, fiehlt

Konditorei Franz Schröder

an der Liebfrauenkirche.

Selbstes ist auch im Konfituren-

geschäft des Herrn Franz Behnen,

Osterstraße 58, zu haben.

Kinematograph,

Koko Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster

Volendung.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm,

entsprechend erstklassige Schläger.

Sonntag, 19. November 1911:

Dem Schrecken des Meeres

ausgeliefert.

(Großes, spannendes Drama)

2 Die kleine Goldblume (rührendes Drama).

3 Das gefährliche Alter (I Teil). Großes Drama

nach dem berühmten Roman von Karin Michaelis.

4 Die Jungfrau (2. Teil). (Humor).

5 Lotte und Witz (urkomisch)

6 Lotte und Witz (urkomisch)

7 Lotte und Witz (urkomisch)

8 Lotte und Witz (urkomisch)

9 Lotte und Witz (urkomisch)

10 Lotte und Witz (urkomisch)

11 Lotte und Witz (urkomisch)

12 Lotte und Witz (urkomisch)

13 Lotte und Witz (urkomisch)

14 Lotte und Witz (urkomisch)

15 Lotte und Witz (urkomisch)

16 Lotte und Witz (urkomisch)

17 Lotte und Witz (urkomisch)

18 Lotte und Witz (urkomisch)

19 Lotte und Witz (urkomisch)

20 Lotte und Witz (urkomisch)

21 Lotte und Witz (urkomisch)

22 Lotte und Witz (urkomisch)

23 Lotte und Witz (urkomisch)

24 Lotte und Witz (urkomisch)

25 Lotte und Witz (urkomisch)

26 Lotte und Witz (urkomisch)

27 Lotte und Witz (urkomisch)

28 Lotte und Witz (urkomisch)

29 Lotte und Witz (urkomisch)

30 Lotte und Witz (urkomisch)

31 Lotte und Witz (urkomisch)

32 Lotte und Witz (urkomisch)

33 Lotte und Witz (urkomisch)

34 Lotte und Witz (urkomisch)

35 Lotte und Witz (urkomisch)

36 Lotte und Witz (urkomisch)

37 Lotte und Witz (urkomisch)

38 Lotte und Witz (urkomisch)

39 Lotte und Witz (urkomisch)

40 Lotte und Witz (urkomisch)

41 Lotte und Witz (urkomisch)

42 Lotte und Witz (urkomisch)

43 Lotte und Witz (urkomisch)

44 Lotte und Witz (urkomisch)

45 Lotte und Witz (urkomisch)

46 Lotte und Witz (urkomisch)

47 Lotte und Witz (urkomisch)

48 Lotte und Witz (urkomisch)

49 Lotte und Witz (urkomisch)

50 Lotte und Witz (urkomisch)